

Bevor ich beginne, möchte ich Pastor Han Seung Ho und der ganzen Gemeinde meinen tiefen Dank aussprechen. Auch gratuliere ich den Brüdern und Schwestern herzlich zu ihrem Abschluss und ihrer Aufnahme an der Schule. Ich weiß, dass viele von euch für meine Genesung gebetet haben, und dafür möchte ich mich aufrichtig bedanken.

Das Thema der heutigen Predigt lautet „Immanuel“. Ich möchte euch bitten, gemeinsam mit mir das Wort „Immanuel“ zu begrüßen. Ich werde „Immanuel“ sagen, und ihr antwortet mit „L“. Immanuel... L. Das Evangelium nach Matthäus beginnt mit Immanuel und endet auch mit Immanuel. Zum ersten Mal begegnen wir dem Wort Immanuel in Matthäus 1,23. .

<"Und es wurde zu ihr gesagt: 'Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben', das heißt übersetzt: Gott mit uns." (Mt 1,23)

Das Wort „Immanuel“ besteht tatsächlich aus zwei Substantiven und einer Präposition: Es beinhaltet „Gott“, „uns“ und „mit“, jedoch kein Verb. Die genaue Übersetzung aus dem Originaltext lautet „Gott mit uns“.

„Ich würde mich freuen, wenn Sie mir folgen und Sätze mit Verben formulieren.“ Also zum Beispiele . Gott mit uns gehe voran.

- Gott mit uns wirke in unserer Mitte.
- Gott mit uns schaffe Gerechtigkeit.
- Gott mit uns führe uns sicher.

Ich denke, alles, was Sie bisher gesagt haben, lässt sich in einem Satz zusammenfassen. [Gott ist mit uns]

Wenn ich über das Wort <Gott mit uns> nachdenke, denke ich, dass <Immanuel> die vertraulichste Beziehung zwischen Gott und den Menschen darstellt, einen sehr lebendigen Ausdruck der Liebesbeziehung.

Im Wort Immanuel sehen wir Gott als <El> dargestellt. <El> steht für „der starke und allmächtige Gott, der mit uns ist.“ Dies ist eine ermutigende Botschaft, die uns versichert, dass der Herr Immanuel immer bei uns ist.

Matthäus Kapitel 8 erzählt uns eine beeindruckende Geschichte über den Herrn Immanuel. Eines Tages stieg der Herr in ein Boot, und die Jünger folgten ihm ebenfalls. (steigen): Der Herr beendet seine visuelle und akustische Lehre an Land und führt sie in eine anschaulichere

Lernumgebung. Vermutlich möchte er den Glauben der Jünger stärken und vertiefen. Bisher haben die Jünger die Lehren von Immanuel Jesus an einem vertrauten Ort empfangen, wo das Hören des Wortes bequem ist. Jetzt bringt der Herr sie an einen besonderen Ort.

Matthäus 8 erzählt eine eindrucksvolle Geschichte über den Herrn Immanuel.

Eines Tages stieg er in ein Boot. Die Jünger stiegen auch in das Boot. (Steigt ein) Steigen: Der Herr hat seine audiovisuelle Schulung der Jünger an Land beendet und bringt sie an einen realistischeren Schulungsort. Bis jetzt haben die Jünger die Lehren des Immanuel Jesus an Land gelernt, vielleicht um ihren Glauben zu einem stärkeren, festeren Glauben wachsen zu lassen. Für sie ist das Land ein bequemer Ort, um das Wort zu hören. Jetzt bringt der Herr sie an einen ganz besonderen Ort der Erfahrung.

Die Jünger folgten den Anweisungen Jesu und bestiegen das Boot. Plötzlich brach ein Sturm los, den sie nicht alleine bewältigen konnten. Währenddessen schlief der Herr. Immanuel, Jesus schläft! Die Jünger weckten ihn und riefen: "Herr, rette uns, wir gehen unter!"

Daraufhin gebot Immanuel, der allmächtige Herr, dem Wind und dem Meer, und sofort legten sich die Wellen.

Er stellte sie zur Rede und sagte: "Ihr Menschen mit kleinem Glauben, erkennt jetzt, wer ich bin: Ich bin Gott, der mächtige Schöpfer, der über Wind und Meer herrscht.

Das erinnert mich an den Text aus der Sonntagsschule: "Mein Gott ist groß und mächtig, nichts kann er nicht tun..."

Ist der Glaube der Jünger durch diese Erfahrungen stärker geworden?

Einige Zeit später führt der Herr die Jünger zu einer noch schwierigeren Szene, wieder auf dem Meer. (Mt 14,23) Diesmal sind die Jünger die einzigen, die in das Boot steigen. Im Gegensatz zu der vorangegangenen Begebenheit in Kapitel 8, wo der Herr als erster in das Boot stieg, lässt der Lehrer die Jünger diesmal ohne den Herrn in das Boot steigen. Das Boot fährt ruhig und bringt die Jünger weit weg vom Land, was bedeutet, dass sie räumlich vom Herrn getrennt sind. Doch als sie die Mitte des Meeres erreicht haben, geraten die Jünger plötzlich in einen Sturm.

Das Boot aber war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen. (Matt. 14:24)

Es war mitten in der Nacht (von 3 bis 6 Uhr), aber die Jünger bemühten sich nach Kräften, aus ihrer Notlage herauszukommen, aber vergeblich.

Wir lesen in diesem Text nicht, dass die Jünger den Herrn fanden, und warum?

Wahrscheinlich, weil die Jünger dachten, dass Jesus weit weg an Land war und nicht erreicht werden konnte, um Hilfe zu holen. Die Jünger verbrachten die ganze Nacht mit dem Versuch, das Problem auf eigene Faust zu lösen, aber sie verschlimmerten nur ihr Leid.

Aber wer ist unser Herr? Immanuel, der allmächtige Gott. Der Herr, der zum Gebet ging, hatte das Leiden der Jünger von Anfang an beobachtet. Er war bei ihnen. Jesus ging auf dem Wasser, um sie im Morgengrauen, in ihrer dunkelsten Stunde, zu retten. Er kam über Zeit und Raum hinweg. Die Rettung kommt nicht aus uns selbst, sie kommt von außerhalb von uns. Wahre Hilfe kommt von unserem Herrn, nicht von mir. Er kommt zu uns in der Stunde der Not, wenn wir völlig hilflos sind. Er kommt zu uns, wenn wir nicht nach ihm suchen. Er kommt zu uns, wenn unser Glaube am schwächsten ist. Er findet uns und tröstet uns, auch wenn wir ihn nicht suchen. Das ist Gnade!

Was war die erste Handlung des Herrn, als Er auf dem Meer wandelte? Kaum hatte Er den Wind und die Wellen beruhigt, sagte Er zum Wind, zu den Jüngern, die Ihn für ein Gespenst hielten und vor Angst zitterten: „Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! (Matthäus 14:27) „Neni „(ἐγώ εἰμι - ego eimi) ist das Wort für das göttliche Selbst des Herrn. Das Wort zeigt an, dass der Herr Gott ist. Allmächtiger Gott, Immanuel, Gott!

An dieser Stelle wurde ich an den folgenden Gospel-Refrain erinnert.

<Der Herr ist bei mir, wenn ich schwach bin, Der Herr kommt zu mir, wenn ich die Hoffnung verliere, Der Herr beschützt mich, wenn ich auf die Probe gestellt werde, Der Herr tröstet mich, wenn ich enttäuscht bin, Der Herr allein ist meine Stärke, O Herr allein hilft mir, O mein Herr und mein Vater, O mein Herr und meine Liebe, Immanuel Der Herr ist ein allmächtiger Gott; er gibt seine Kinder niemals auf. Wir preisen diesen Gott>

Doch die Jünger, die das göttliche Immanuel mitten im Sturm erfahren hatten, wurden eines Tages von einem größeren Sturm heimgesucht. „Der Herr, der uns retten und aufwecken kann, ist am Kreuz gestorben.

Die Jünger aber dachten: "Herr, mein Gott, du kannst mir nicht mehr helfen, du kannst uns nicht mehr helfen, indem du auf dem Wasser wandelst,> Und sie wurden entmutigt und verzweifelt. Was war das Ergebnis? Jeder von ihnen wurde von der Stelle der Gnade getrennt und zerstreut.

„Ich will nicht mehr in die Kirche gehen, ich will nicht mehr dienen, ich bin kein Menschenfischer mehr. „

Also ihre Hände und Füße des Dienstes des Gebets geschwächt.

Aber Immanuel, der allmächtige Gott, brach die Macht des Todes und stand von den Toten auf, und er kam zu seinen Jüngern, die sich ängstlich hinter verschlossenen Türen verkrochen. Er bezeugte seinen Jüngern, dass er der auferstandene Gott Immanuel ist. So wie er auf dem Wasser gegangen war, so erschien er seinen Jüngern, die sich hinter verschlossenen Türen versteckten. Er zeigte dem zweifelnden Thomas seine von den Nägeln durchbohrten Hände. Er bereitete seinen erschöpften Jüngern ein Mahl, aß mit ihnen und tröstete sie. Er begegnete sogar Petrus, der ihn vor dem Volk verflucht und verraten hatte. Er sagte das nicht, sondern "Weidet meine Lämmer", ermutigte sie und gab ihnen einen neuen Auftrag. In seinen letzten Worten, bevor er zum Himmel aufstieg, bekräftigt der Herr ihren Glauben an Immanuel.

19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matthäus 28:19-20)

Graduierende Brüder und Schwestern, und Heilige, glaubt ihr zu, dass unser Herr Immanuel ist? Dieser Glaube führt uns zum Frieden. Er gibt uns den Wunsch, eifrig zu sein. Er gibt uns ein Gefühl der Mission. Er gibt uns den Wunsch dienen. Er gibt uns ein heiliges Herz, das sich nach dem Wort des Herrn sehnt und nach ihm leben will. Der Immanuel-Glaube gibt uns den Mut, zu springen und zu glauben, wenn wir auf Hindernisse stoßen. Er gibt mir das Herz, zu vergeben und zu lieben. Möge dieser Immanuel-Glaube mein und Ihr Glaube sein, in Jesu Namen.